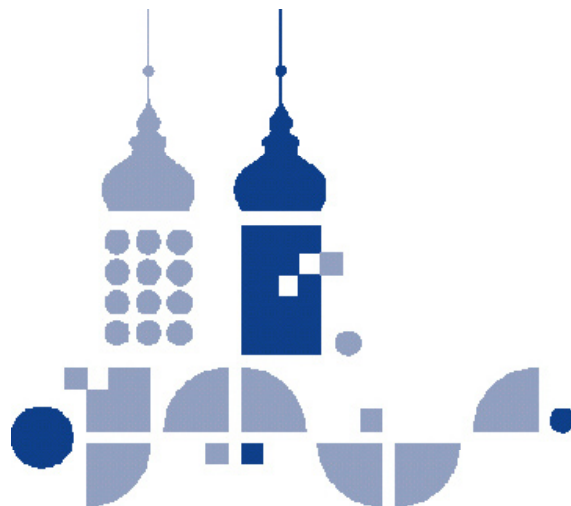


# Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2009

21



## Inhalt

### Auf ein Wort 2/3

Warum es im Himmel Musik gibt.

### Verein der Freunde 3/4

Von der Jahreshauptversammlung.

### Bildungszentrum 5 - 9

Bundespräsident Dr. Horst Köhler besucht das Kloster Roggenburg. Rede von Abt Hermann Josef. Stimmen zum Besuch.

### Aus dem Kloster 10 - 14

Klosterchronik und Roggenburger Sommer 2009.

### Aus dem Konvent 15/16

Von P. Rainers 40-jährigen Priesterjubiläum und dem neuen Novizen Frater Maximilian Maria Mödl.

### Klosterrenovierung 17/18

Zum aktuellen Stand der Bauarbeiten.

### Termine 18/19

### Kloster-Porträt 20

St. Vitus - die „Kappel“ von Unterwiesenbach.

## Ein neues „Wahrzeichen“

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Roggenburg!

Das Kloster Roggenburg hat seit Mitte des Jahres 2009 ein neues (vorübergehendes) Wahrzeichen! Ein riesiger Baukran in Kirchturmhöhe verkündet weit und breit: die Renovierung des Klostergebäudes ist in vollem Gange! Trotz aller Einschränkungen, die wir hinnehmen müssen, freuen wir uns über den Beginn der Bauarbeiten.

Das Jahr 2009 brachte für Roggenburg darüber hinaus wiederum eine ganze Reihe von denkwürdigen Tagen und Ereignissen. Im Konvent hatten wir einen Neueintritt und eine zeitliche Profess. Es gab einige runde Geburtstage und Jubiläen. Leider waren in unserem Bekanntenkreis auch einige Todesfälle zu beklagen. Ein herausragendes Ereignis im Jahresablauf war der Besuch des Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler in Roggenburg am 25. Oktober. Anlass war die Besichtigung der Karikaturen- und Kunstausstellung „Die Augenbraue“ im Haus der Kultur zum 70. Geburtstag unseres Wohltäters Dr. Theo Waigel. Diese Ausgabe der Klosterzeitung hält Rückschau und berichtet ausführlich über die neuesten Entwicklungen.

Am Ende des alten Jahres danke ich allen Freunden und Förderern für alles Wohlwollen und alle bisher gewährte Hilfe! Ein herzliches „Vergelt's Gott“! Wir sind beim Aufbau des Klosters und bei der Verwirklichung unserer großen Vorhaben auf Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung



*Prägte das Bild der letzten Wochen: Der Baukran über den Klosterdächern.*

dringend angewiesen! Bitte halten Sie uns weiterhin die Treue!

Im Namen aller Mitbrüder aus dem Kloster Roggenburg wünsche ich Ihnen allen und allen Leserinnen und Lesern unserer Klosterzeitung ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2010! Möge Gottes Segen uns alle stets begleiten!

*P. Rainer Rommens, Prior* ■



# Warum gibt es im Himmel Musik?

Gott als Garant für perfekte Harmonie.

Wer in den vielen wunderbaren Barock- und Rokokokirchen Ober- und Oberbayerns die Deckenbilder oder Altargemälde aufmerksam betrachtet, wird dort sehr häufig auf Darstellungen des himmlischen Paradieses treffen. Nicht selten finden sich auf den Bildkompositionen dabei musizierende Engel und jubelnde Heilige zum ewigen Lob Gottes zusammen, den sie in der Vollendung schauen dürfen.

Auch in der Liturgie der Messe wird in den Präfationen jedes Mal aufs Neue der Vorstellung Raum gegeben, dass Engel und Menschen sich im Gesang des Sanctus zum Lob der göttlichen Herrlichkeit zusammenfinden. Menschen und Engel musizieren gemeinsam den Hochgesang der Gloria Dei - Zeit und Ewigkeit bedienen sich der Musik als adäquates Medium zur Verherrlichung Gottes.

Warum glauben wir Christen das? Warum hatten und haben Christen zu allen Zeiten die Vorstellung, dass das ewige Paradies von Musik erfüllt ist. Selbst in einer Art Parodie wird ja der berühmte „Münchner im Himmel“ Alois Hingerl, in der Geschichte von Ludwig Thoma im Paradies, ob er will oder nicht, zum Singen und Musizieren verdonnert. Warum aber ist das so? Warum haben fast alle Bilder vom Himmel irgendwas mit Musik zu tun? Warum gibt es im Himmel Musik?

In alter Zeit haben sich die Menschen folgende Antwort dazu gegeben: Sie glaubten, dass das Himmelsgewölbe aus verschiedenen Schalen bestehen würde. Die einzelnen Sterne wären an solchen Schalen festgemacht und weil sich die Sterne ganz unterschiedlich bewegten, meinten die Menschen, dass sich auch die Schalen des Himmelsgewölbes, an denen die Sterne ja ihrer Vorstellung nach hingen, in je eigene Richtungen



*P. Stefan U. Kling o.praem.*

bewegen würden. Und weil diese Schalen dabei aneinander rieben, deshalb sei der Himmel erfüllt von einer sphärischen Musik.

Na ja, so gut ist die Antwort vielleicht doch nicht. Haben Sie schon einmal Schalen aneinander reiben hören? Das gibt keine Musik. Da kann man gleich mit einem Fingernagel über eine Tafel fahren! Da schaudert es einen schon, wenn man nur daran denkt. Von wegen Musik! Bestenfalls Geräusche, vermutlich aber nur Lärm und Krach würden reibende Schalen irgendwelcher Art erzeugen. Mit Musik hätte das nichts zu tun - schon gar nicht mit sphärischer, mit schöner Musik.

Ich denke, es gibt eine andere Lösung. Und die ist vielleicht ganz sympathisch. Der Himmel ist voller Musik, weil er voller Töne ist. Und diese Töne sind wir. Jeder von uns ist ein Ton. Sie sind einer, ich bin einer, jede und jeder einzelne ein anderer. Da gibt es hohe und tiefe, schrille und leise Töne. Jeder für sich ist einfach ein Ton. Ein Beispiel und Symbol dafür könnten die oft Aberhundert von unterschiedlichen Pfeifen in einer Orgel sein, von denen jede ihren eigenen, individuellen Ton und Klangcharakter hat, der sie von allen anderen Pfeifen unterscheidet.

Wenn jeder Mensch ein Ton war, ist oder sein wird, dann gibt es eine unendliche Menge individueller Töne. Und es wird kompliziert, wenn diese zusammen klingen sollen. Denn, wenn viele Töne gleichzeitig erklingen, dann entscheidet sich in der Art des Zusammenspiels, ob es gut oder schlecht klingt, ob es harmonisch oder disharmonisch ist. Missklang und Wohlklang sind dabei oft nicht einmal weit auseinander.

Wo es zwischen den Tönen nur Spannungen, Disharmonien und Missklänge gibt, dort entsteht keine Musik, dort gibt es einfach nur Geräusch und im schlimmsten Fall Krach - so wie wir es tagtäglich im Zusammenspiel all unserer Töne, im Miteinander der Menschen hier auf der Welt, erleben. Unsere Welt ist nur selten von Musik bestimmt. Zwar immer von vielen Tönen, vielen Geräuschen - meist aber von sehr viel Krach, und manchmal auch von ohrenbetäubendem, durch Mark und Bein gehendem Lärm.

Im Himmel aber, so hoffen wir, wird es keinen Lärm mehr geben, keinen Krach unter und zwischen den Menschen. Im Himmel wird das Zusammenspiel der unendlich vielen Töne reine, reinste Musik sein. Nicht weil Schalen aneinander reiben, sondern weil all die Töne, die wir Menschen darstellen, plötzlich nicht mehr durcheinander klingen, und vor allem nicht mehr gegeneinander gespielt werden. Im Himmel klingen die Töne nicht mehr gegeneinander sondern in einem perfekten Miteinander - in himmlischer Harmonie.

Was hier auf der Erde so selten und oft nur sehr mäßig gelingt, das, so glauben wir, wird dort ohne Ende geschehen: Wir klingen zusammen und erfüllen den ganzen Himmel mit wahrhaft himmlischem Klang. Nicht weil wir es plötzlich alle gelernt hät-



## Verein der Freunde des Klosters Roggenburg

ten, sondern einfach deshalb, weil Gott uns eine Melodie vorgibt, weil er die perfekte Harmonie garantiert und weil wir dann endlich alle auf diese Vorgabe Gottes achten - so, wie ein guter Organist die Pfeifen seines Instruments zu wunderbaren Klangfarben und Harmonien verbindet. Oder so, wie in einer Philharmonie, einem großen Orchester, alle auf den Dirigenten schauen und deshalb aus den vielen Tönen eine Sinfonie, ein - wörtlich übersetzt - wunderbares „Zusammenklingen“ entsteht.

Haben könnten wir diese Harmonie theoretisch eigentlich schon hier und jetzt. Gezeigt wie es ginge, hat uns Gott schon oft: Durch sein Wort, seine Propheten, durch all seine Zeichen im Laufe der Geschichte dieser Welt.

In Jesus Christus, seinem Sohn ist sogar ein Stück vom Himmel unter uns erschienen, um uns die Richtung zu weisen. Wir müssten uns nur daran halten, wir müssten nur auf Gott

den Dirigenten unseres Lebens achten - die himmlische Melodie könnte theoretisch umgehend schon unter uns erklingen. Es gilt sich im Leben darum wenigstens zu mühen. Schon das lohnt sich. Vielleicht spüren Sie es hin und wieder. Gerade dann, wenn Menschen zusammenfinden, um sich unter Gottes Dirigat zu stellen, z. B. bei der Feier des Gottesdienstes, im geistlichen Gespräch, im Dienst am Nächsten, dann kann schon ein wenig von diesem himmlischen Wohlklang, von dieser vollkommen schönen Melodie unter uns ertönen und hörbar werden. Das tut gut, und es ist wichtig. Und es gibt Kraft, für Zeiten, wo es nicht so ist.

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis wenn ich jetzt aber die Befürchtung äußere, dass es mit der himmlischen Harmonie in unserer begrenzten Erdenzeit nur manchmal, nur selten und immer nur unvollkommen klappt. Solche Augenblicke währen leider selten lange. Die Missklänge unter

uns Menschen sind offenbar jedes Mal stärker. Kurze Zeit der Melodie - und dann überwiegt schon wieder der Lärm und der Krach.

Es lohnt sich trotzdem mit ganzem Einsatz daran zu arbeiten. Schon wenige Augenblicke der Harmonie lohnen die Mühe. Auch wenn wir den vollen Orchesterklang in unserer begrenzten Lebenszeit hier wohl nie vollständig zustande bringen können - es lohnt selbst um der wenigen gelungenen Melodien willen dennoch, sich immer wieder dafür einzusetzen. Denn sie sind, trotz aller irdischen Unvollkommenheit letztlich doch Vorboten jener großen Musik von der der Himmel erfüllt ist und für uns alle einmal erfüllt sein wird.

Auf diese unendlich Fülle und Schönheit der himmlischen Musik aber, auf die Vollendung, auf sie werden wir uns alle wohl noch bis in den Himmel gedulden müssen.

*P. Stefan U. Kling* ■

# Jahresrückblick des Freundeskreises

Schatzmeisterin wird vom Bundespräsident für ehrenamtliches Engagement geehrt.

Am Montag, den 19. Oktober 2009 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg statt.

Voraus ging ein Gottesdienst in der Klosterkirche, in dem der verstorbenen Mitglieder des Vereins, insbesondere des verstorbenen Schatzmeisters Emil Brugger, gedacht wurde. Abt Hermann-Josef Kugler zelebrierte die Hl. Messe zusammen mit den Mitbrüdern des Konventes.

Landrat Erich-Josef Geßner begrüßte im Haus für Kunst und Kultur, im Saal „Alte Tenne“, die zahlreich anwesenden Mitglieder des Vereins, insbesondere die Ehrengäste. Zum musikalischen Auftakt bot das Blechbläserquintett „Weißblech“ aus Weißhorn, unter der Leitung von Herrn

Daniel Knecht, gekonnt klassische Blechbläserstücke zum Besten.

Danach legte der 1. Vorsitzende des Vereins „Freunde des Klosters Roggenburg“ e.V., Landrat Erich Josef Geßner in einem ausführlichen

Bericht Rechenschaft über das abgelaufene Vereinsjahr ab.

Gleich zu Beginn seiner Rede gedachte er der verstorbenen Vereinsmitglieder, insbesondere würdigte er die Verdienste des ehemaligen

*Jahreshauptversammlung des Vereins „Freunde des Klosters Roggenburg“ e. V.“*



## Verein der Freunde des Klosters Roggenburg

Schatzmeisters Emil Brugger, der im September nach langer schwerer Krankheit, verstorben war.

Mit seiner hohen fachlichen Kompetenz und Menschlichkeit war **Emil Brugger** die Idealbesetzung für das Amt des Schatzmeisters unseres Vereins. Als Sparkassendirektor wußte er mit Geld umzugehen. Und so erfolgreich, wie er sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Illertissen wahrgenommen hat, so erfolgreich erwies er sich auch in seinem Amt als Schatzmeister, in dem er Überdurchschnittliches geleistet hat. Er war Gründungsmitglied des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg 1982 und achtete als Mann der ersten Stunde immer darauf, daß die Finanzen des Vereins geordnet waren. 25 Jahre lang hatte er dieses Amt in der Vorstandschaft des Vereins inne und betätigte sich auch als erfolgreicher Spenden-Aquisiteur und Mäzen. Für Roggenburg und sein Kloster zu arbeiten, war ihm Herzensaufgabe. Er hat sich um unseren Verein in hohem Maße verdient gemacht und es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis ihm dafür ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott zu sagen.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Landrat Erich-Josef Geßner sowohl auf die kulturellen Aktivitäten des Vereins mit den Orgelkonzerten ein, für deren Organisation er P. Stefan Kling herzlich dankte, als auch auf die Unterstützung des Klosters. Mit zwei Spenden in Höhe von jeweils 10.000 Euro unterstützte der Verein aus Anlaß des 40-jährigen Priesterjubiläums von Prior Rainer Rommens und des 65. Geburtstages des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landrat Erich-Josef Geßner, das Kloster bei der Gesamtanierung der Klosteranlage. Der Vorsitzende erinnerte an das 10-jährige Bestehen des Bildungszentrums, würdigte dessen Leistungen und dankte für die gute Zusammenarbeit mit dem Verein beim Roggenburger Sommer.

Anschließend legte die Schatzmeisterin des Vereins, Frau Anneliese Dippold, die finanzielle Situation

des Vereins dar, dem 327 Mitglieder angehören. Das Jahresbeitragsaufkommen läge bei rund 21.000 Euro. An Einnahmen konnten in 2008 rund 32.000 Euro verbucht werden, dem standen Ausgaben in Höhe von rund 20.000 Euro für Unterstützung des Konventes, Konzertorganisation und Unkosten sächlicher Art gegenüber. So konnten rund 12.000 Euro an Mehreinnahmen dem Vereinsguthaben zugeführt werden, das sich auf rund 75.000 Euro beläuft. Die Kassenprüfer bestätigten der Schatzmeisterin eine einwandfreie Kassensführung und riefen die Mitglieder zur Entlastung der Vorstandschaft auf, die einstimmig beschlossen wurde.

Abt Hermann-Josef Kugler berichtete von den Ereignissen des Ordens den interessierten Zuhörern. Mit großer Freude stellte er fest, daß im Kloster Windberg inzwischen 23 und im Kloster Roggenburg 14 Prämonstratenser zu Hause sind. Insgesamt zählt der Prämonstratenser-Orden im deutschsprachigen Raum 160 männliche Mitglieder und 16 Schwestern in zwei Konventen.

Zum Abschluß der Jahreshauptversammlung ehrte Landrat Erich-Josef Geßner die Schatzmeisterin des Vereins, Frau **Anneliese Dippold**, mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland und würdigte ihre außerordentlichen Verdienste im Ehrenamt mit einer ausführlichen Laudatio.

„Sie können eine beeindruckende Lebensleistung vorweisen. Jahrzehntlang verstanden Sie es, Ihren Beruf, Ihr Familienleben und Ihre Passion in Einklang zu bringen“, sagte der Vorsitzende unseres Vereins zu Frau Dippold in seiner Ansprache.

Nach einer Lehre als Groß- und Einzelhandelskauffrau arbeitete sie in gehobener Position bei der Sparkasse Illertissen. 25 Jahre lang optimierte sie dort die Arbeitsabläufe und war für das Personalwesen und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Nach 33-jähriger Tätigkeit wurde sie zur Verwaltungsleiterin des Franziskanerinnen-Klosters Brandenburg und seiner großen sozialen Einrichtungen berufen. Nach der Fusion der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen kehrte sie als Personalleiterin zur Bank zurück und blieb dort bis zu ihrer Pensionierung. Von 1955 bis 1995 war sie bei der Rot-Kreuz-Bereitschaft Illertissen aktiv. Unserem Verein gehört sie als Gründungsmitglied an.

„Ich kann mir keine würdigere Trägerin dieses Ordens vorstellen“, sagte Landrat Erich-Josef Geßner beim Anstecken der Verdienstmedaille. Die Geehrte war von dieser hohen Auszeichnung für ihre lebenslangen beruflichen und ehrenamtlichen Leistungen nicht nur überrascht, sondern auch sichtlich gerührt.

*P. Gilbert Kraus / mde* ■



*Landrat Erich Geßner überreicht Anneliese Dippold das Bundesverdienstkreuz.*



# Stationen eines großen Tages

Bundespräsident Dr. Horst Köhler besucht das Kloster Roggenburg.



*Bundespräsident Dr. Horst Köhler und seine Frau Eva Luise zusammen mit dem Roggenburger Konvent.*

## *Ganz Roggenburg auf den Beinen*

Der höchste Repräsentant unseres Staates im kleinen Roggenburg – welch eine Freude am Sonntag, dem 25.10.09, in allen Gesichtern! Anlass des hohen Besuches war die Karikaturenausstellung „Die Augenbraue“. Auf Einladung von Theo Waigel und Landrat Geßner gönnten sich Horst Köhler und Gattin Eva Luise einen Nachmittag voller herzlicher und freundschaftlicher Begegnungen.

So viel Prominenz war in Roggenburg noch nie: Hans Zehetmair, Chef der Hanns-Seidel-Stiftung, wie auch Landrat Erich Josef Geßner für den Trägerverbund des Bildungszentrums waren da. Justizministerin Beate Merk gab dem Staatsoberhaupt das Bayerische Ehrengeliebt. Bezirkstagspräsident Reichert und Regierungs-

präsident Scheufele, alle Ebenen der Parlamente waren vertreten: Markus Ferber (Europa), Georg Nüsslein (Bundestag), Herbert Pressl (Bezirkstag). Die stellvertretenden Landräte ebenso wie die Fraktionsvorsitzenden des Kreistages, auch ehemalige Minister wie Josef Miller oder Michael Glos fehlten nicht.

*„Herzlichen Dank für Ihre weltoffene Seelsorgearbeit!“*

Nach der offiziellen Begrüßung durch Abt Hermann Josef zeigte dieser dem Staatsoberhaupt die Klosterkirche. Der Bundespräsident war sehr beeindruckt von der Leichtigkeit des Schwäbischen Rokoko. Fern ab vom dicht gesteckten Protokoll suchte der Bundespräsident das direkte Gespräch mit den Mitbrüdern, er-

kündigte sich nach deren Aufgaben und lobte die weltoffene Seelsorge der Prämonstratenser. „Was bewegt die Menschen, denen Sie begegnen? Wo sehen Sie die Menschen auf der Suche nach Sinn?“ Charmant und voll tiefer Ernsthaftigkeit würdigte Köhler die vielfältige Seelsorgearbeit und die Aufbauleistung der Klostergemeinschaft in Roggenburg.

*Der Erste Bürger immer nahe bei den Menschen*

„Horst Köhler ist ein richtiger Bürgerpräsident, er spricht ganz einfach zu den Menschen, wirkt sehr spontan und nahm sich viel mehr Zeit für die Menschen am Platz als wir dachten.“ So charakterisierte eine Bürgerin ihr Erlebnis dieses Tages. Wo immer er konnte, ging Horst Köhler auf die

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Ankunft vor dem Kirchenportal.



Begrüßung durch den Konvent.

Menschen zu. Auf dem Prälatenhof ergriff er in großer Herzlichkeit das Wort. Beeindruckend fröhlich ging der Erste Bürger unseres Staates auf die Menschen zu, griff Sorgen auf, würdigte Leistungen und suchte Mut zu machen.

*Ein buntes Bild der Freude am Roggenburger Prälatenhof*

Die Gemeinde Roggenburg hatte den alten Ehrenhof der Reichsabtei aufs Festlichste gestaltet. Ein buntes Fahnenmeer umhüllte über 1.000 Menschen. 150 Musikanten aller drei Roggenburger Blaskapellen spielten zum Empfang. Alle fünf Feuerwehren der Gemeinde waren im Dienst und standen Spalier. Kinder schwenkten Fähnchen und hatten Luftballons in Händen. So entstand ein farbenfrohes Bild als Bürgermeister Brechtel Bun-

despräsident Köhler und seine Frau, gefolgt von Theo Waigel mit Gattin, bat, sich als Erste ins neue Goldene Buch der Gemeinde einzutragen. Mit großem Engagement bereitete sich die Gemeinde Roggenburg auf diesen freudigen Tag vor. Ganz Roggenburg putzte sich zu diesem einmaligen Ereignis festlich heraus. Viele Bürger der Region nutzten die Gelegenheit das Staatsoberhaupt zu sehen. Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern für diese große Gemeinschaftsleistung!

*Witz und Ironie und große Momente der Geschichte*

In der Karikaturenausstellung selbst begrüßten Renate Höpfinger und Pater Roman, Kuratoren der Ausstellung, den hohen Gast und zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens.

Es wurde gelacht und gescherzt, als Karikaturen immer wieder an historische Momente der Zeitgeschichte erinnerten. Manches persönliche Erleben wurde wachgerufen und ausgetauscht.

*Junge Menschen um gesellschaftliches Engagement gebeten*

Es war der ausdrückliche Wunsch des Bundespräsidenten, der Begegnung mit jungen Leuten viel Zeit einzuräumen. Schüler der Gymnasien Krumbach, Illertissen, Weißenhorn und Füssen, wie auch die beiden FÖJler des Bildungszentrums, hatten sich auf diese Begegnung bestens vorbereitet. Im Vorfeld machten sie sich bereits mit den Karikaturen und der jüngeren Zeitgeschichte vertraut, um ihre Fragen an den Bundespräsidenten zu stellen. In großer Offenheit



Der Bundespräsident sucht das Gespräch mit den Roggenburger Prämonstratensern.



## Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



*Köhler sucht das Gespräch mit der Bevölkerung.*



*Eintrag ins Goldene Buch.*

sprach Horst Köhler mit den jungen Leuten über Ökologie und Klimaschutz, Deutsche Einheit und Wirtschaftskrise. Die persönlich schwerste Entscheidung seines politischen Lebens sei sein Ja zum Amt des Staatsoberhauptes gewesen, bekannte er freimütig. Beim Klimaschutz sprach er vor den Jugendlichen vom politischen Handlungsbedarf und rief die jungen Leute zu politischem und sozialem Engagement in ihrem Umfeld auf. Wie im Flug verging die Zeit.

*„Helfen Sie auch künftig dem Kloster Roggenburg!“*

Abt Hermann Josef schilderte den geladenen Gästen in kurzen Zügen die enorme Aufbauleistung der jungen und kleinen Klostergemeinschaft in Roggenburg. Er würdigte die Hilfe vieler Freunde und Förderer auf diesem

Weg, dankte dem Bistum Augsburg wie den Kommunen für alle Unterstützung. Er zeigte Theo Waigels Rolle als Türöffner und Brückenbauer auf, die 1998 gerade in der großzügigen Förderung (1 Million DM) der Deutschen Sparkassenorganisationen unter der Präsidentschaft von Horst Köhler großen Nachhall fand. In seinen Entgegnungsworten rief der Bundespräsident die Festgäste auf, dem Kloster Roggenburg auch weiterhin in seinen großen Herausforderungen zu helfen. Ausdrücklich würdigte er dabei Landrat Geßner und seine Gattin Wilhelmine, die persönlich die Initiative zur Prämonstratenser-Stiftung ergriffen und bis heute den größten Beitrag dazu beisteuerten. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit zur persönlichen Begegnung mit dem Bundespräsidenten und untereinander.

*Was für ein großartiger Tag!*

Vor der Abreise spielten die Blaskapellen noch einmal. Die Feuerwehren standen Spalier. Ein Tag voller Begegnungen neigte sich seinem Ende zu.

Als der Bundespräsident im offiziellen Dienstwagen und großem Geleit am Abend Roggenburg verließ, erfüllte Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz die Roggenburger Bürger. In den letzten 25 Jahren war schon mancher hier zu Gast an großen und auch kleinen Leuten. „Das heute war ein großer Tag.“ „Das haben wir noch nie erlebt!“ „Eine großartige Auszeichnung für alles, was hier entstanden ist!“ meinten einige Roggenburger beim Nachhause gehen.

Das Kloster Roggenburg sagt Dank für einen großen Tag!

*P. Roman Löschingner* ■



*Rundgang durch die Karikaturenausstellung.*



*Köhler im Gespräch mit Schülern aus der Umgebung.*

# Kloster Roggenburg ist ein Ziel, das lohnt!

Die Rede von Abt Hermann Josef beim Empfang des Bundespräsidenten.

Der Besuch von Bundespräsident Köhler krönt dieses Jahr 2009! Es hatte am 25. April mit der Eröffnung der Karikaturenausstellung „Die Augenbraue“ zum 70. Geburtstag von Theo Waigel einen ersten Höhepunkt. Er ist der unermüdliche Türöffner und Brückenbauer, der uns in all den 27 Jahren unseres Wiederaufbaus geholfen hat, unsere Ideen zu realisieren. Die ganze Klosteranlage – eines der schönsten geschlossenen Barockensembles in Schwaben – war seit der Säkularisation 1802 sehr desolat und geprägt von morbiden Charme. Im Laufe dieser Jahre konnten wir Vieles dem Zahn der Zeit entreißen:

Sanierung der herrlichen Pfarr- und Klosterkirche (1979 – 1985). Sanierung des Prälatengarten zum Haus für Kunst und Kultur (1998 – 2001). Neubau von Bildungszentrum, Kloster-gasthof samt Klosterladen unter ökologischen Entwicklungszielen sowie einer Biomasse Heizanlage für das gesamte Klosterareal (2000 – 2002). Nun die Vollendung der Sanierungsmaßnahmen mit dem Konventgebäude in zwei Bauabschnitten (2009 – 2014).

Diese Entwicklung zeigt, warum wir als Prämonstratenser von Roggenburg allen Grund haben, ganz schlicht Dank zu sagen. Viele haben auf Ihre Weise einen wichtigen Beitrag geleistet. Dafür gilt allen, ein besonderes Vergelt's Gott!

Bundespräsident Köhler hat uns als Präsident der Deutschen Sparkassenorganisationen 1998 die größte Einzelförderung zuteil werden lassen! Zur Sanierung des Hauses für Kunst und Kultur, das die Karikaturenausstellung beherbergt, haben die Deutschen Sparkassenorganisationen auf seine Vermittlung hin mit 1 Mio DM beigetragen. Auch die Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg speist sich hieraus. Landrat Geßner und seine



Gattin Wilhelmine sind dem Beispiel der Sparkassenstiftung gefolgt und haben ihrerseits persönlich und hochherzig die Prämonstratenser-Stiftung ausgestattet. Dem Ehepaar Geßner gilt dafür ein besonderer Dank!

Wir Prämonstratenser feierten heuer den 875. Todestag unseres Gründers, des Heiligen Norbert von Xanten. Norbert war zu seiner Zeit, im 12. Jahrhundert, ein glühender Europäer: geboren am Niederrhein, Diplomat am Kaiserhof, Wanderprediger und Ordensgründer in Frankreich, Erzbischof in Magdeburg, Vizekanzler des Hl. Römischen Reiches, heute begraben in Prag. So war es heuer ein

anrührendes Erlebnis, zusammen mit den Mitbrüdern des geeinten Europa im vereinigten Deutschland, an der ersten Grablege unseres Gründers in Magdeburg ökumenisch feiern zu dürfen. 20 Jahre nach dem Mauerfall ist dies das größte Geschenk. Wir danken Bundespräsident Köhler und Theo Waigel für Ihren persönlichen Beitrag in dieser historischen Stunde unseres Landes und in den anstrengenden Folgejahren der Deutschen Geschichte.

Möge jeder und jede daraus Mut und Zuversicht schöpfen in den je eigenen Herausforderungen unseres Lebens: Landschaften blühen ja zumeist kraft der Natur – in Ost und in West. Es liegt an uns Menschen, dass Hoffnung sich zur Kraft entfaltet, dass kühne Träume durch mutiges Handeln vieler sich realisieren lassen. Unser Kloster Roggenburg ist dafür ein kleines schwäbisches Beispiel!

Wir sind auf einem guten Weg, dafür unser herzlichster Dank. Doch sind wir noch längst nicht am Ziel!

*Abt Hermann Josef Kugler* ■



*Beim Empfang mit geladenen Gästen im Prälatengarten.*





## Stimmen zum Besuch des Staatsoberhauptes:



„Es ist eine große Freude und besondere Ehre für uns, dass mit Bundespräsident Horst Köhler erstmals der erste Repräsentant unseres Staates in unseren Landkreis kommt. Dass der Besuch des Bundespräsidenten dem Kloster Roggenburg mit seinem bundesweit einmaligen Bildungszentrum gilt, erfüllt uns alle mit Stolz. Horst Köhler besucht nämlich eine Stätte, deren Strahlkraft wir nicht nur der Wiederbesiedlung durch die Prämonstratenser verdanken, sondern auch Theo Waigel. Er hat als großer Freund und Förderer unseres Klosters Roggenburg maßgeblich dazu beigetragen, dass hier Visionen der Prämonstratenser für eine innovative Zukunft verwirklicht werden konnten.“

### **Erich Josef Geßner**

*Vorsitzender des Trägerverbundes für das Bildungszentrum, Landrat*



„Durch seine mehrfachen Besuche im Bezirk Schwaben zeigt Bundespräsident Horst Köhler seine Verbundenheit zu unserer Region. Mit der Ausstellung „die augenBRAUE“ können

wir ihm die schwäbische Mentalität – verkörpert in Theo Waigel – aus einer ganz besonderen Perspektive verdeutlichen: Dass wir Schwaben clever sind und auch die Fähigkeit behalten haben, herzlich über uns selbst zu schmunzeln. Horst Köhler hat sich von diesem Schmunzeln anstecken lassen!“

### **Jürgen Reichert**

*Präsident d. Bezirkstags v. Schwaben*



„Nach der Verleihung des Deutschen Umweltpreises in Augsburg besuchte Horst Köhler noch ein ganz besonderes Schmuckstück meines Heimatlandkreises Neu-Ulm. Wo sonst gibt es diese Verbindung von Tradition und Moderne? Einerseits die wunderschöne, altherwürdige Klosterkirche, andererseits eine junge, stets wachsende Ordensgemeinschaft, voll dynamischer Tatkraft, Fröhlichkeit und sprühender Energie.“

### **Beate Merk**

*Justiz- & Verbrauchersch.-Ministerin*



„Diesen hohen Besuch werten wir als Krönung unserer erfolgreichen Aufbauarbeit der letzten 25 Jahre, die Roggenburg zu einem geistigen und kulturellen Zentrum in Schwaben gemacht hat. Dieses Ereignis hat für uns eine historische Dimension. Wir wollen dies gerne durch den Eintrag in unser goldenes Buch festhalten und haben den Bundespräsidenten und seine Frau um den ersten Eintrag gebeten.

Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger bereiteten diesem beliebten Bundespräsidenten und seiner Frau einen herzlichen Empfang und brachten dadurch ihre Wertschätzung zum Ausdruck.“

### **Franz-Clemens Brechtel**

*Erster Bürgermeister*



„Es ist für uns die größte Ehre, wenn nach tausenden Besuchern nun auch Bundespräsident Horst Köhler mit seiner Gattin Eva Luise die Karikaturen ausstellung "die augenBRAUE" in Kloster Roggenburg besucht. Es ist der hochrangigste Besuch, den man haben kann.

Das wirtschaftspolitische Gespräch des Bundespräsidenten mit den Schülern aus der Region zeigt, welche Wichtigkeit für Horst Köhler das Thema politische Bildung besitzt.“

### **Hans Zehetmair**

*Staatsminister a.D., Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung*

Die ganze Bildergalerie findet sich unter: [www.martin-ebert-fotograf.de](http://www.martin-ebert-fotograf.de) (siehe „Bildbestellung“). Dort sind auch hochwertige Fachabzüge zu bestellen.

# Ganz im Zeichen der Renovierung

Kloster Roggenburg - Chronik 2009.

Das Jahr 2009 stand im Kloster Roggenburg ganz im Zeichen der dringend notwendigen Gesamtanierung und Renovierung des historischen Klostergebäudes. Nachdem 2008 ein Finanzierungskonzept für die geplanten Baumaßnahmen gefunden werden konnte, wurde schon Ende Januar 2009 mit den ersten Umräumungsarbeiten im Kloster begonnen. Die Vorbereitung der Baustelle nahm einige Monate in Anspruch. Ab März verwandelten sich der Südflügel (mit Refektorium, Pfarrsaal und Bibliothek) und der Mittelbau (mit Kapitelsaal) des Klosters zu einer Großbaustelle. Die Arbeiten am 1. Bauabschnitt werden voraussichtlich etwa drei Jahre dauern.

Das neue Jahr begann mit einem traurigen Anlass. Am 2. Januar wurde der Vater von P. Konrad, Herr Gebhard Gomm, zu Grabe getragen. Fast der gesamte Konvent von Roggenburg war beim Trauergottesdienst in der Basilika „St. Lorenz“ in Kempten anwesend. Das Requiem wurde von den drei Priestersöhnen des Verstorbenen zusammen mit vielen Konzelebranten gefeiert. Herr Gomm starb am 27. Dezember 2008 und wurde 97 Jahre alt.

Am Tag danach, am 3. Januar, legte P. Manuel Miesen seine zeitliche Profess ab und band sich damit für drei Jahre an die Klostergemeinschaft von Windberg-Roggenburg. In derselben Feier wurde unser ungarischer Kandidat Kaplan Robert Szauter, der schon ein halbes Jahr im Kloster Roggenburg lebte, eingekleidet. Er erhielt den Klostersnamen Frater Sebastian. Leider verließ er schon Ende März das Kloster.

Am Tag des gottgeweihten Lebens, am 1. Februar, der dieses Jahr in Ursberg gefeiert wurde, nahmen fünf Mitbrüder aus dem Kloster Roggenburg teil.

*Exerzitien-  
Vortrag in  
Schloss  
Spindelhof.*



*Mit den  
Dienstämtern  
beauftragt:  
Frater Lukas  
Sonnenmoser.*



Kurz nach Mitternacht am 2. Februar starb Schwester Gertrud Obermeier. Sie war Mitglied der Klostergemeinschaft der Norbertusschwestern. Bei ihrer Beerdigung am 5. Februar in St. Johann in Rot a.d. Rot waren viele Mitbrüder aus Windberg und Roggenburg zugegen.

An den gemeinsamen Konventexerzitien für die Abtei Windberg vom 2.-6. März im Schloss Spindlhof bei Regensburg nahmen fast alle Mitbrüder von Roggenburg teil.

P. Manuel Miesen beging am 18. März in einer kleinen Feier mit seinen

Mitbrüdern und einigen Bekannten seinen 40. Geburtstag.

Am 25. April wurde zum 70. Geburtstag von Dr. Theo Waigel in Haus für Kunst und Kultur „Prälategarten“ im Beisein vieler prominenter Gäste die Ausstellung „die Augenbraue“ eröffnet. Dr. Waigel ist seit Anbeginn ein großer Wohltäter des neugegründeten Klosters in Roggenburg.

P. Christian Hamberger feierte am 24.05. im Bildungszentrum in Roggenburg seinen 30. Geburtstag. Viele Freunde und Bekannte aus Krumbach





## Aus dem Kloster



Feier des Norbertus-Festes 2009 im Biergarten.



Zwei Jubilare: Generalabt Thomas und Prior Rainer.

und Illertissen waren zur Mitfeier gekommen.

Am 6. Juni 2009 jährte sich zum 875. Mal der Todestag unseres Ordensgründers, des hl. Norbert von Xanten. An diesem Tag fanden in Magdeburg, wo der hl. Norbert als Erzbischof gestorben ist, die offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten des Ordens statt. In Roggenburg wurde der Gedenktag am 18. Juni in einem Pontificalgottesdienst mit Abt Hermann Josef nachgefeiert. Frater Lukas wurde in diesem Gottesdienst mit den Dienstämtern des Lektors und Akolythen beauftragt.

Vom 24.-25. Juni besuchten uns Mitbrüder und Mitglieder des Lehrerkollegiums des St. Norbert College der Prämonstratenser-Abtei De Pere in Wisconsin, USA. Es war eine schöne Begegnung mit intensiven Gesprä-

chen über die Prämonstratenser-Spiritualität.

Der Prior des Klosters, P. Rainer Rommens, feierte am 28. Juni mit seinen Angehörigen, dem Konvent und der Pfarrgemeinde sein 40jähriges Priesterjubiläum. Der Roggenburger Kirchenchor sang zum Jubiläum die „Missa Katharina“ des niederländischen Komponisten Jacob de Haan. Die Musikkapelle aus Breitenenthal übernahm die musikalische Ausführung. Am Tag danach feierte er zusammen mit dem jetzigen Generalabt Thomas Handgrättinger das gemeinsame Priesterjubiläum in Windberg. Beide Jubilare waren am 28. Juni 1969 im Hohen Dom zu Regensburg zu Priestern geweiht worden.

Domkapitular Prälat Dr. Bertram Meier war der Festzelebrant und Festprediger beim diesjährigen Kapel-

lenfest am 5. Juli bei der Wannenkappelle. Viele Gläubige hatten sich zur Mitfeier versammelt. Leider setzte während des Gottesdienstes starker Regen ein.

Am 7. Juli feierte P. Ulrich Keller seinen 40. Geburtstag. Der Festsaal des Klosterghasthofes hatte sich mit vielen Gästen aus den verschiedenen Wirkungsorten und dem großen Bekanntenkreis des Jubilars gefüllt.

Am 12. Juli, dem Tag der Energie, fand im Hof des Bildungszentrums eine Ausstellung über alternative Energien statt. Die Gemeinde Roggenburg unterzeichnete an diesem Tag ihren Beitritt zur Hackschnitzelheizung des Klosters.

Der Konventausflug am 13. Juli führte diesmal in die Heimatgemeinde von Frater Lukas Sonnenmoser nach Maulbronn. Hier wurde die



Die Gemeinde unterzeichnete den Beitritt zur Hackschnitzelheizung. Rechts: P. Konrad feiert seinen 60. Geburtstag.





## Aus dem Kloster

historische Klosteranlage (Weltkulturerbe) besichtigt. Daran schloss sich noch ein Abstecher zur Klosterruine Hirsau an.

P. Konrad feierte am 17. Juli im Saal des Bildungshauses seinen 60. Geburtstag zusammen mit seinen Geschwistern und Angehörigen und mit dem Konvent.

P. Christian wurde am 25. Juli aus der Pfarreiengemeinschaft Illertissen verabschiedet. Er wechselte in den Schuldienst am Kolleg der Schulbrüder in Illertissen.

Herr Landrat Erich J. Geßner feierte am 14. August seinen 65. Geburtstag. Nach einem Gottesdienst in der Klosterkirche fand ein Festakt mit vielen Gratulanten im Klostergasthof statt. Herr Geßner ist der 1. Vorsitzende des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg und zugleich der 1. Vorsitzende des Trägerverbundes des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg. Darüber hinaus unterstützt er durch die von ihm gegründete „Prämonstratenser-Stiftung“ tatkräftig den Aufbau des Klosters Roggenburg.

Am 15. September beging Subprior P. Stefan Kling in aller Stille sein 25-jähriges Profess-Jubiläum.

Am 18. September wurde Herr Simon Mödl aus Dipbach (Unterfranken) in der Klosterkirche eingekleidet. Er erhielt den Klosternamen Maximilian Maria. Die neueingekleideten Novizen aus Windberg und Speinshart nahmen an der Feier teil.

Am 19. September fand in Roggenburg der diesjährige Ökomarkt statt. Bei strahlendem Wetter gab es einen großen Besucheransturm.

Die Regionalwallfahrt zur Wannenkapelle am 20. September stand diesmal unter dem Thema „Fair – Geld’s Gott“. In diesem Jahr waren vor allem die Jugendlichen zur Mitfeier eingeladen. Die Festpredigt hielt Regionaljugendseelsorger Pfarrer Martin Gall.

Die Feuerwehren aus der ganzen Umgebung trafen sich am 26. September zu einer großen Feuerwehübung im Kloster Roggenburg.

Am 19. Oktober fand im Haus der Kunst und Kultur (Prälatengarten) die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg statt. Bei der Heiligen Messe in der Klosterkirche wurde aller verstorbenen Mitglieder des Vereins gedacht. Ein besonderes Gedenken galt dem am 18. August 2009 verstorbenen langjährigen Schatzmeister des Vereins, Sparkassendirektors i. R. Emil Brugger. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Landrat Erich-Josef Geßner, überreichte in dieser Versammlung der Schatzmeisterin Frau Anneliese Dippold für ihre überragenden beruflichen und ehrenamtlichen Leistungen im Dienste ihrer Mitmenschen die von Bundespräsident Horst Köhler verliehene Bundesverdienstmedaille.

Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten „875-Jahre Abtei Berne“ in Heeswijk (Holland) am 3. Oktober, vertrat

Prior Rainer zusammen mit Frater Maximilian das Kloster Roggenburg. Von der Abtei Berne aus wurde im Jahre 1923 die Abtei Windberg (Ndb) wieder errichtet.

Zum sechsten Mal beging man am 3. Oktober in Schleebuch den Wendelinus-Ritt.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 4. Oktober P. Wolfgang Bangert aus Kloster Speinshart. An der Beerdigung in Speinshart am 7. Oktober nahmen Prior Rainer, P. Johannes-Baptist und fr. Maximilian Maria teil.

Ein glanzvoller Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler am 25. Oktober in Roggenburg. Anlass des Besuches war die Besichtigung der Karikaturenausstellung zum 70. Geburtstag von Dr. Theo Waigel. Der Bundespräsident wurde von der ganzen Bevölkerung vor dem Kirchenportal sehr herzlich empfangen.

Am 8. November feierte P. Rainer seinen 65. Geburtstag. Nach dem Sonntagsgottesdienst veranstaltete die Pfarrgemeinde Roggenburg einen bayerisch-schwäbischen Frühschoppen. Am Abend fand die Geburtstagsfeier im privaten Kreis mit den Mitbrüdern und den Angestellten des Klosters statt.

Am 14. Dezember vollendete P. Adrian das 40. Lebensjahr. Er feierte das „Schwabenalter“ mit einer Geburtstagsparty im Schützenheim in Roggenburg.

**P. Rainer Rommens** ■



*P. Christian wird von seiner Kaplansstelle verabschiedet. Am Tag d. offenen Denkmals besichtigen Besucher die Baustelle.*



## Aus dem Kloster



*P. Johannes-Baptist segnet während des Wendelinus-Ritts in Schleebuch Pferd und Reiter.*



*Beim Sonntagsfrühstücken gratuliert die Pfarrgemeinde ihrem Pfarrer P. Rainer zum 65. Geburtstag.*

# Hochkarätige, renommierte Interpreten

Das Kulturprogramm „Roggenburger Sommer“ bot 2009 neue Akzente.

Bereits im März läutete eine Ausstellung im Prälatengarten den Roggenburger Sommer 2009 ein. Die Künstler Eva-Maria Kollischan, Stefanie Eins, Klaus Lomnitzer, Klaus Prior und Max Hattler präsentierten ihre Werke im Rahmen der diesjährigen Ferienakademie mit dem Titel „KUNSTER SCHÖPFT“, zu der künstlerisch begabte Schüler aus Bayern in der Woche nach Ostern nun schon seit einigen Jahren ins Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg kommen.

Ein festliches Konzert für zwei Trompeten und Orgel bildete dann am Ostermontag den musikalischen Auftakt zum 12. Roggenburger Sommer: Simone und Marc Lenz, virtuose Spieler verschiedener Bauarten der Trompete und P. Stefan Kling an der Orgel interpretierten festliche Musik zum Osterfest aus verschiedenen Jahrhunderten.

Nachdem bereits wieder zwei Jahre seit der letzten Orgelwanderung ins Land gegangen sind, stand diese beliebte Veranstaltung 2009 erneut auf dem Programm. Wiederum fand sich eine erfreulich große Schar von Orgelfreunden, die sich von der Kapelle

„St. Leonhard“ in Weißenhorn über die dortige Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ und die Pfarrkirche „St. Johannes Baptist“ in Oberreichenbach zu Fuß zur Roggenburger Klosterkirche aufmachten. Große und kleine „Königinnen der Instrumente“ - alte und neue - gab es in kunsthistorisch ganz unterschiedlich geformten Kirchenräumen zu hören. Sie wurden jeweils musikalisch präsentiert von Domorganist Josef Still und P. Stefan Kling.

Wie eine Orgelpfeife überhaupt dazu gebracht wird, dass sie einen schönen Klang von sich gibt, zeigte der erfahrene Orgelintoneur Martin Geßner den staunenden Besuchern in einem ergänzenden Vortrag an praktischen Beispielen seiner Arbeit.

Bedingt durch den seit April laufenden ersten Bauabschnitt der Generalsanierung des Klostergebäudes konnten 2009 keine Veranstaltungen in der historischen Bibliothek und im Sommerrefektorium durchgeführt werden. P. Stefan Kling als künstlerischer Leiter und die neue Koordinatorin des Roggenburger Sommers Johanna Spengler-Haug vom Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur, struk-

turierten deshalb den Roggenburger Sommer entsprechend um und setzten einige neue Veranstaltungen aufs Programm:

„Tango lyrico“ - Weltmusik für Harfe und Saxophon, war der Titel eines beeindruckenden musikalischen Abends im Prälatengarten, der viele Besucher anzog. Ebenso attraktiv waren ein Trommelworkshop mit Konzert des Ensemble „Mori Bayassa“ und ein speziell auf Familien mit Kindern ausgerichtetes Konzert des Ensembles „Mubuntu“, die ebenfalls in den Räumen des Hauses Kunst und Kultur im Prälatengarten veranstaltet wurden.

Das Gesangsquartett „Sonus Vocalis“, 2005 gegründet und 2007 mit einem 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet, begeisterte mit einem spritzigen Programm für Frauenstimmen a capella und mit Klavier mit Stücken vom Barock bis zu Pop und Jazz eine große Zuhörerschaft in der Tenne des Prälatengartens.

Auch 2009 bildeten die vom der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg veranstalteten Orgelkonzerte in der Klosterkirche das Fundament

## Aus dem Kloster

des Kulturzyklus „Roggenburger Sommer“. Seit 1986 gilt das Bestreben, hochkarätige, künstlerisch renommierte Interpreten aus dem In- und Ausland zu einem Orgelkonzert an der „Großen Roggenburgerin“ einzuladen:

So musizierte am 24. Mai 2009 Prof. Jon Laukvik, Professor für Orgel und historische Tasteninstrumente in Stuttgart und Oslo. Er spielte ein beeindruckendes Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach, die mit Transkriptionen aus Werken Richard Wagners kontrastierten. Dabei zeigte sich wieder einmal mehr die unglaubliche Klangvielfalt der Orgel der Klosterkirche.

Das zweite Orgelkonzert gab am 28. Juni 2009 Prof. Franz Lehnrdorfer aus München, emeritierter Domorganist des Münchner Liebfrauentoms und legendärer Lehrer von Generationen von bedeutenden Organisten, die an der Hochschule für Musik in München studiert haben. Lehnrdorfer beeindruckte insbesondere durch seine berühmte Improvisationskunst, die in einem berührenden Variationszyklus über das Kirchenlied „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ das Publikum aufhorchen ließ.

Das dritte Konzert begrüßte am 4.10.2009 den Organisten und Kapellmeister einer der wohl bekanntesten und historisch bedeutendsten Kirchen Europas am Roggenburger Spieltisch: Prof. James O'Donnell – Master of the Choristers der Londoner Westminster Abbey, der Krönungskirche der englischen Könige, interpretierte ein Programm, bei dem die symphonische Dimension des Roggenburger Orgelwerks besonders in der VI. Symphonie von Widor zum Tragen kam.

Alle drei Konzertorganisten zeigten sich begeistert von den Möglichkeiten des 2008 eingebauten neuen Spieltisches der Orgel. Übereinstimmend waren sie der Meinung, dass die technischen und klanglichen Qualitäten der „Großen Roggenburgerin“ mit dieser Investition in beeindruckender Weise nochmals gesteigert werden konnten.



*Der Organist der Lononder Westminster-Abbey, der Krönungskirche der englischen Könige, an der Roggenburger Orgel: James O'Donnell.*

Neben den Orgelkonzerten fanden in der Klosterkirche zwei weitere Konzertveranstaltungen statt. Das Ensemble Rallye Trompes de Bavière aus München musizierte im Juli in einem Benefizkonzert zugunsten der Sanierung des Klostergebäudes barocke Musik für Parforcehörnerensemble. Ergänzt wurde das Programm dieses Konzerts durch Beiträge des Violinisten Boris Kucharsky - Schüler Yehudi Menuhins - und durch P. Stefan Kling an der Orgel.

Ende September gastierte der Motettenchor Füssen unter der Leitung von Albert Frey mit Gioachino Rossinis „Petite Messe Solennelle“ in der Klosterkirche. Dieses Werk ist nur in seiner Instrumentalbesetzung „petite“: Lediglich ein Klavier und ein Harmonium begleiten Chor und Solisten in einer der umfangreichsten Messvertonungen der Romantik, die den Opernkomponisten Rossini in die Reihe der großen Meister der Kirchenmusik mit aufnimmt.

Beliebt wegen des stimmungsvollen Ambientes ist in jedem Jahr das Open-Air-Kino im Freigelände hinter dem Gebäude des Prälatengartens. Auch heuer steuerte das Jugendforum der Gemeinde Roggenburg als Veranstalter wiederum zwei Kinoabende dankenswerterweise

zum Programm des Roggenburger Sommers bei.

Einen neuen Akzent setzte 2009 der erste Roggenburger Sommer-nachtsball, der im großen Saal des Kloster-gasthofs stattfand. Unter dem Motto „Tanzen, Träumen und Genießen“ lud das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur zu einem festlichen Abend, bei der die Josy-Miller-Band und das Tänzerpaar Simone und Thomas Baur das Publikum so richtig in Schwung brachten.

Von Ende April bis Ende November schließlich zog eine ungewöhnliche Ausstellung in den historischen Räumen des Prälatengartens viele Besucher aus nah und fern an: „Die Augenbraue“ war der Titel der Ausstellung, die den großen Förderer des Klosters Roggenburg, Dr. Theo Waigel, auf Initiative des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur und der Hanns-Seidel-Stiftung zu seinem 70. Geburtstag ehrte. Karikaturen des langjährigen Bundesfinanzministers aus der Feder von Horst Haitzinger, Dieter Hanitzsch und Ernst-Maria Lang ließen dessen Wirken auf humorvolle Weise noch einmal für viele Besucher lebendig werden, darunter als prominentester Bundespräsident Horst Köhler.

*P. Stefan U. Kling* ■





## Treuer Arbeiter im Weinberg des Herrn

Prior P. Rainer Rommens feierte sein 40-jähriges Priesterjubiläum.

Am 29. Juni 2009 jährte sich zum 40. Mal der Tag, an dem Prior Rainer zusammen mit dem jetzigen Generalabt Thomas Handgrätinger im Hohen Dom zu Regensburg von Bischof Rudolf Graber die Priesterweihe empfangen hatte. Grund genug, um dankbar zurück zu schauen und mit Angehörigen, Mitbrüdern, Freunden und den vom Kloster betreuten Pfarrgemeinden dieses Jubiläum zu feiern. Unter den festlichen Klängen des Musikvereins Breitenthal zogen die Fahnenabordnungen der Roggenburger Vereine und die Mitbrüder zusammen mit dem Jubilar P. Rainer in die Klosterkirche ein. Die Mesnerin Gertraud Renftle hatte die Klosterkirche eigens in den holländischen Nationalfarben rot-weiß-blau und orange geschmückt. In seiner Predigt dankte P. Rainer allen, die ihn in den 40 Jahren seines Priesterlebens mit Rat und Tat unterstützt und begleitet haben.

Nach dem festlichen Gottesdienst, der durch die „Missa Katharina“ des niederländischen Komponisten Jacob de Haan durch den Chor der Klosterkirche gestaltet wurde, beglückwünschte Subprior P. Stefan den Jubilar im Namen des Konvents. Er sagte, dass für P. Rainer „Priester-Sein“ und „Prämonstratenser-Sein“ eine Einheit bilde und lobte den Gemeinschaftsinn des Priors und Pfarrers von Roggenburg. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Edith Lamprecht gratulierte mit humorvollen Worten im Namen der Pfarrgemeinde Roggenburg und skizzierte einige wichtige Stationen der vergangenen 40 Priesterjahre. Schließlich überbrachte Landrat Erich Josef Geßner die Glückwünsche des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V.“ sowie die des Landkreises Neu-Ulm. Er betonte, dass die Wiederbesiedelung des Klosters untrennbar mit dem Namen von

*P. Rainer zelebriert die Sonntagsmesse.*



*Ein Ständchen für den Jubilar.*



*Gemütliches Beieinandersein im Prälatenhof.*



P. Rainer zusammenhänge, der vor 27 Jahren bereit gewesen sei, nach Roggenburg zu kommen, um hier die Seelsorge zu übernehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Gemeinde Roggenburg die vielen Gäste zu einem zünftigen Weißwurst-Frühschoppen auf den Prälatenhof ein, wo die Musikkapelle Biberach den Konzertreigen „Auf

nach Roggenburg“ mit unterhaltsamem Spiel eröffnete.

Tags darauf feierte Prior Rainer zusammen mit Generalabt Thomas in der Klosterkirche Windberg noch einmal sein Priesterjubiläum. Beide Jubilare wurden von Abt Hermann Josef mit einem Gedenkbildchen überrascht.

*P. Johannes-Baptist* ■

# Fasziniert vom Leben in der Gemeinschaft

Frater Maximilian Maria wurde mit dem weißen Habit eingekleidet.



*Kandidat Simon Mödl bittet um Aufnahme in die Gemeinschaft. Rechts: Eingekleidet: Frater Maximilian Maria.*

Am 18. September wurde Simon Mödl als Frater Maximilian Maria eingekleidet. Er stellt sich Ihnen vor:

Vor 19 Jahren wurde ich in Würzburg geboren und wuchs in dem kleinen Ort Dipbach, etwa 20 km nördlich von Würzburg auf. Ganz selbstverständlich wurde ich in meiner Heimatpfarre Ministrant und später auch Oberministrant. Auf diesem Wege kam ich auch mit verschiedenen Angeboten in Berührung, wie etwa dem Weltjugendtag 2005 in Köln. Als 15-jähriger war ich begeistert vom Erlebnis der jungen und aktiven Weltkirche, ein Erlebnis, das nachhaltigen Eindruck auf mich gemacht und viele Anstöße für meinen Berufungsweg gegeben hat. In der Folge begann ich mich intensiver mit der Möglichkeit auseinanderzusetzen ein geistliches Leben anzustreben und machte mich so auf die Suche nach neuen Erfahrungen, Gesprächen und Kontakten. Diese Suche führte mich nach Taizé zu einem ein-wöchigen Aufenthalt, in die Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach zu mehreren „Kloster auf Zeit“-Kursen und schließlich auch nach Roggenburg. Im November 2006 also besuchte ich das erste mal die Prämonstratenser von Roggenburg, lernte die Gemein-

schaft, den Orden und die Spiritualität des vom hl. Norbert gegründeten Orden kennen und war fasziniert von der jungen, offenen und bodenständigen Gemeinschaft.

In der Zwischenzeit engagierte ich mich weiterhin in meiner Heimatpfarre St. Ägidius als Pfarrgemeinderat, als Schauspieler in der Mundart-Theatergruppe, als Lektor und wie bereits erwähnt als Oberministrant. Darüber hinaus brachte ich mich im Familienbund der Katholiken der Diözese Würzburg als Betreuer von behinderten Kindern und Jugendlichen bei Familienfreizeiten für Familien mit Kindern mit Behinderung ein und erlebte dort, wie bereichernd der soziale Einsatz und die Sorge für Menschen, gerade auch für Menschen mit Behinderung sein kann.

Bei der Kommunalwahl 2008 schließlich wurde ich, wenige Wochen nach meinem 18. Geburtstag in den Gemeinderat meiner Heimatgemeinde Bergtheim gewählt und erhielt so die Möglichkeit, mich für die Interessen der Jugendlichen, der Pfarrgemeinde und meines Ortsteiles einzusetzen.

Mit dem Abitur, das ich in diesem Jahr am Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg gemacht habe, war es Zeit

zu entscheiden, ein Studium zu beginnen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren oder eben den Schritt zu wagen, den Antrag um Aufnahme ins Noviziat des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg zu stellen. Nach einer Reihe von Gesprächen mit den Chorherren in Roggenburg, mit meinem Heimatpfarrer und auch mit Freunden, die mich auf meinem Weg begleitet haben und noch immer begleiten, kam ich zu dem Schluss, in Roggenburg einzutreten und das Noviziat zu beginnen.

Am 18. September wurde ich durch Abt Hermann Josef im Rahmen einer Pontifikalvesper in der Pfarr- und Klosterkirche zu Roggenburg eingekleidet, erhielt die Ordensregel des hl. Augustinus und, als Zeichen dafür, dass mein Leben eine neue Richtung bekommt, den Ordensnamen Frater Maximilian Maria, nach dem hl. Maximilian Maria Kolbe. In Gesprächen, Gebet und Meditation darf ich nun die zwei Jahre des Noviziates als Zeit der Prüfung und des Ankommens in der Gemeinschaft von Roggenburg nutzen, um mich meiner Berufung zum Klosterleben zu vergewissern.

So hoffe ich auf Ihr begleitendes Gebet und Ihre freundliche Verbundenheit. *Ihr fr. Maximilian Maria* ■



# Richtfest gefeiert!

Zum aktuellen Stand der Arbeiten im 1. Bauabschnitt.

Die Anfang Mai begonnenen Bauarbeiten für den 1. Bauabschnitt gehen zügig voran. Im Oktober wurde im Kreise der Handwerker das Richtfest für die Fertigstellung der Rohbau- und Zimmerarbeiten des Südflügels und Zimmerarbeiten des Südflügels gefeiert. Anfang des nächsten Jahres werden die ersten Handwerker der Rohbaugewerke (Zimmerer und Baumeister) die Baustelle verlassen können. Damit wird ein weiterer Meilenstein bei den äußerst schwierigen und anspruchsvollen Sanierungsarbeiten erreicht.

In den vergangenen Monaten waren durchschnittlich 35 Handwerker auf der Baustelle beschäftigt. Begonnen wurden die Arbeiten mit dem Ausbau und dem Einlagern der historischen Bodenbeläge, im Erdgeschoß Solnhofener Platten, hierzu wurde vor dem Ausbau jede Platte einzeln erfasst und kartiert, in den Obergeschoßen historische Holzböden. Die ausgebauten Bodenbeläge werden zum Großteil später wieder eingebaut.

Damit war die Baufreiheit für die beiden Hauptgewerke, die Maurerarbeiten und Zimmererarbeiten gegeben. Mit den Zimmererarbeiten wurde im Dach des Südflügels begonnen. Der Traufbereich wurde unter einem Wetterschutzdach saniert. Die bei einer früheren Sanierung des Dachstuhls einbetonierten Sparrenköpfe und Traufbohlen mussten mühsam freigelegt werden. Verfaultes, nicht mehr tragfähiges Holz wurde fachgerecht ausgebaut und ersetzt. Die einzelnen Arbeitsschritte wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Tragwerksplaner abgestimmt. Oberste Priorität wurde dabei auf den Erhalt der historischen Bausubstanz gelegt.

Kaum begonnen, wurden wir bereits mit der ersten unangenehmen

Überraschung konfrontiert: Die Hölzer des Dachstuhles sind in den 80er Jahren mit einem heute nicht mehr zugelassenen Schädlingsbekämpfungsmittel behandelt worden. Die Arbeiten am Dach durften deshalb nur mit Tragen einer Schutzkleidung stattfinden. Der gesamte Dachbereich war deswegen auch von der restlichen Baustelle abgeschottet. Unser Dank gilt den Handwerkern, welche mit dieser Einschränkung in den heißen Sommermonaten bei bis zu 50° C arbeiten mussten.

Nach dem Freilegen der Deckenbalken trat eine zweite unangenehme Tatsache ans Tageslicht: Der Hausschwammbefall im gesamten Süd- und Mittelflügel ist weitaus größer als in den Voruntersuchungen angenommen. Daraus resultiert auch eine erhebliche Schädigung der tragenden historischen Deckenbalken. Im Baufortschritt wurden sämtliche Deckenbalken auf ihre Tragfähigkeit und Hausschwammbefall untersucht, kartiert und die erforderlichen Arbeitsschritte für die Ertüchtigung festgelegt. Auch hier wurde größte Sorgfalt darauf verwendet, historische Bausubstanz zu erhalten.

In der gleichen Zeit wurden von den Betonbauern einige Gebäudebereiche mit Abspannungen versteift. Diese verbleiben teilweise in der Baukonstruktion. Die restlichen Abstützungen und Verspannungen konnten erst nach Abschluss eines bestimmten Arbeitsschrittes wieder entfernt werden. Bereits bei der Planung des Bauablaufes wurde berücksichtigt, dass ohne Freigabe des Tragwerksplaners kein Eingriff in die Tragstruktur des Gebäudes erfolgen kann. Diese Einschränkung bestimmte maßgeblich den Bauablauf und musste stets auf neue von den Planern und Handwerkern akzeptiert werden.







## Termine

Diese äußerst komplexe Phase der Sanierung neigt sich nun dem Ende zu. Die Dachstühle und Decken sind, bis auf den Mittelrisalit, ertüchtigt, die Bodenplatten im EG gegossen, alte, im 19. und 20. Jahrhundert eingebaute Wände wurden entfernt und neue eingezogen. Als eine der letzten Aufgaben des Rohbauunternehmers wurde im November mit den Arbeiten für den Aufzugsturm und den Verbindungsbau begonnen.

Bereits seit November sind mit den Haustechnikern weitere Handwerker auf der Baustelle anzutreffen. Die Grobinstallation für Sanitär, Heizung und Elektro hat im Südflügel begonnen. Nach dem Richtfest für den Mittelrisalit Ende Januar 2011 werden wir die ersten Handwerken von der Baustelle Kloster Roggenburg verabschieden dürfen.

An der Außenfassade lässt sich bereits das Erscheinungsbild des

sanieren Klosters erahnen. Eine Musterachse ist fertig gestellt und vom Landesamt für Denkmalpflege zur Ausführung freigegeben. Die ersten Fenster wurden ab Mitte November eingebaut werden. Für Anfang 2011 ist der Einzug geplant. *P. Gilbert*

**Spendenkonto:**  
Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen  
(BLZ 730 500 00)  
Konto 430 384 008 ■

## Neue CD eingespielt

Orgelmusik zum Weihnachtsfest.

Prof. Gerhard Weinberger und seine Frau Beatrice Maria spielen vierhändige Orgelmusik zum Weihnachtsfest auf der großen Orgel der Roggenburger Klosterkirche. Zu Gehör kommen »im Duett« und auch solo Stücke von John Marsh – einem der herausragenden Musiker seiner Generation in Südengland –, von Giovanni Morandi aus Pergola, von dem Berliner Julius Schneider, von den bekannten französischen Komponisten und Organisten Théodore Dubois und Charles-Marie Widor sowie modernere Stücke von Ralf Bötling und Robert J. Powell.

Die CD-Aufnahme ist im Roggenburger Klosterladen für 12,99 Euro erhältlich. ■



### Klosterkurse

#### Klosterkurse

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser leben, sind herzlich eingeladen, einige Tage mit uns zu leben, gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken, und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen. Dazu laden wir zu folgenden Angeboten ein:

**In einer Priestergemeinschaft leben** Fr, 26. März bis  
So, 28. März 10

„Das erste Ziel Eures gemeinsamen Lebens ist ein Herz und eine Seele auf Gott hin zu sein!“ - Diesem Satz ihres Regelvaters verpflichtet, bilden die Prämonstratenser eine augustinische Priestergemeinschaft.

#### Tage im Kloster

Außer den angegebenen Zeiten ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache, ein paar Tage oder ein Wochenende im Kloster zu verbringen.

#### Infos und Anmeldung:

P. Christian N. Hamberger  
Klosterstr. 5, 89297 Roggenburg  
email: rogggenburg@opraem.de



In Dankbarkeit und Gebet denken wir aller 2009 verstorbenen Freunde und Wohltäter des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg.

Der Herr schenke ihnen ewiges Leben!



## Termine



### Ausstellungen, Konzerte, Roggenburger Sommer

Do, 31. Dez. 09 23.00 Uhr	<b>Silvesterkonzert</b> in der Klosterkirche.
02. Jan. 10 bis 02. Febr. 10	<b>Krippenausstellung</b> im Prälatengarten.
Mo, 05. April 10 16.00 Uhr	<b>Osterkonzert</b> Musikverein Breienthal e.V.
Do, 22. April 10 20.00 Uhr	<b>Allgäu-Kabarett</b> mit Maxi Schafroth.
So, 02. Mai 10 16.00 Uhr	<b>Orgelkonzert</b> mit Prof. Gerhard Weinberger & Beatrice Maria Weinberger, Detmold.
Sa, 15. Mai 10 19.00 Uhr	<b>Kirchenkonzert</b> G. F. Händel: „Der Messias“, Hassler Consort, Incanto Corale.
So, 20. Juni 10 16.00 Uhr	<b>Kirchenkonzert</b> mit der Camerata Vocale: Chormusik und Bildbetrachtungen.
Sa, 26. Juni 10 20.30 Uhr	<b>Familien-Sommer-Abend</b> Märchen & Lieder, Bräuhausberg.
So, 04. Juli 10 16.00 Uhr	<b>Orgelkonzert</b> Philippe Lefebvre, Paris.
Fr, 16. Juli 10 20.00 Uhr	<b>Open-Air-Konzert</b> Saxofourte, Bräuhausberg.
So, 15. Aug. 10 16.00 Uhr	<b>Orgel-Duo</b> Axel Flierl und Tobias Willi, Literaturspiel und Improvisation.
Sa, 11. Sept. 10 09 - 17 Uhr	<b>Kirchenfahrt</b> Stilrichtungen im Kirchenbau, Orgelmusik und Genußvolles.
Fr, 01. Okt. 10 20.00 Uhr	<b>Herbstball</b> mit Tanz und Büffet im Klostersgasthof, Josy Miller Band.
So, 03. Okt. 10 16.00 Uhr	<b>Orgelkonzert</b> Prof. Wolfgang Seifen, Berlin.



### Kloster-Termine

<b>Ostermarkt</b> im Kloster Roggenburg: Eier, Floristik, Dekoration, Glaskunst...	06. & 07. März Sa, 10.30 - 17 Uhr So, 10.30 - 17 Uhr
<b>Pilgermessen / Wannenskapelle</b> Jeden ersten Samstag im Monat.	sa, Mai bis Okt. 15.00 Uhr
<b>Klostermarkt</b> im Prälatenhof: Köstliches und Interessantes aus Klöstern...	15 & 16. März Sa, 10.30 - 17 Uhr So, 10.30 - 17 Uhr
<b>Norbertus-Fest</b> Festgottesdienst zu Ehren des Ordensgründers Norbert von Xanten.	So, 06. Juni 10 09.30 Uhr
<b>Kapellenfest</b> bei der Wannenskapelle: Marienfeier mit Lichterprozession, Festmesse am Freialtar.	Juli 10 Sa, 03.7., 20.30 Uhr So, 04.7., 09.30 Uhr
<b>Patrozinium - „Leiberfest“</b> am Hochfest „Mariä Himmelfahrt“, Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession und Reliquienverehrung.	So, 15. Aug. 10 09.00 Uhr

### Impressum

#### Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,  
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,  
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.  
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg  
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.  
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.  
www.kloster-rogggenburg.de  
Verantwortlich: P. Gilbert Kraus, P. Christian Hamberger  
Fotos: Kloster, Zentrum, Gemeinde Roggenburg, Foto Ebert, Privat.  
Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.

#### Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen  
Konto-Nr. 430 384 008  
BLZ 730 500 00



# Ein lebendiges Gotteshaus

St. Vitus - Die „Kappel“ von Unterwiesenbach.

Die Unterwiesenbacher „Kappel“ zählt zu den ältesten Bauwerken im Landkreis Günzburg. Ihre Ursprünge liegen, wie so oft, im Dunkeln. Jedoch ist davon auszugehen, dass das kleine Gotteshaus im 12. Jh. vermutlich bereits als Taufkapelle, möglicherweise sogar als Burgkapelle des Rittergeschlechts „derer von Wiesenbach“ genutzt wurde. Ein uraltes Wappen findet sich bis heute am Turm, der nicht an die Kirche angebaut wurde, sondern ein Teil von ihr ist und den Chorraum bildet. Seit 1362 sind Besitzungen des Klosters Roggenburg in Wiesenbach nachgewiesen. Ab 1447 dürfte das ganze Wiesenbacher Gemeindegebiet bis auf Ausnahmen Roggenburger Territorium geworden sein.

Das gerade 12 Meter lange Bauwerk hat die baufreudigen Roggenburger Äbte des Barocks ebenso heil überstanden wie das „respektlose“ frühe 20. Jahrhundert.

„St. Vitus“ ist ein heimeliges Gotteshaus. Seine Architektur und Ausgestaltung erinnern stark an die Zeit des 15. Jahrhunderts, in der die Kapelle ihr Gepräge im Wesentlichen erhalten hat. Es war damals eine Zeit des starken religiösen Aufbruchs und einer Reform, die die ganze Kirche verändert hat.

Der Ulmer Meister, dem die spätgotischen Fresken im Chorraum zugeschrieben werden, hat sein Bildprogramm den ursprünglichen Patronen der Kirche gewidmet: Dem hl. Laurentius, der in Rom als Märtyrer starb, und dem hl. Stephanus, dem ersten Märtyrer der Christenheit, der in Jerusalem gesteinigt worden war. Der Künstler hat durch die weiteren Fresken an viele weitere Märtyrer erinnert, die auf verschiedenste Weise für ihren Glauben an Christus gestorben sind. Diese Märtyrerbilder stehen ikonographisch in Bezug zur Taufe

*Blick auf den  
Altarraum mit  
den freigelegten  
Fresken.*



Jesu am Jordan und zur Verkündigung Mariens. Der Wille Gottes und das Ja zu diesem Willen waren für alle, für Christus, Maria und für die Heiligen maßgebend. Die Evangelistensymbole in den Gewölbekappen könnten so verstanden werden, dass das Wort Gottes uns den sicheren Weg zum Himmel zeigt. Die Bilder im Chorraum wurden im Lauf der Geschichte immer wieder ergänzt, übermalt, übertüncht, wieder freigelegt und restauriert.

Die beiden Diakone Stephanus und Laurentius, deren Hauptaufgabe in der Armenfürsorge bestand, sind nicht nur in den Fresken zu sehen, sondern auch in zwei Figuren aus der Barockzeit – jeweils mit ihren Attributen. Laurentius, der sich weigerte, dem römischen Kaiser die Gelder der Kirche auszuhändigen und stattdessen die Armen der Stadt Rom mit dem Hinweis zu ihm brachte: „Dies sind die Schätze der Kirche!“, wurde auf einem glühenden Rost zu Tode gemartert. Stephanus, der im Sterben den Himmel offen sah und Gott um Verzeihung für diejenigen bat, die ihn umbrachten, trägt Steine als sein Attribut. Vitus, an der Nordwand des Langhauses zu sehen, ist der Kessel

beigegeben, in dem er letztlich den Märtyrertod fand.

Das Kruzifix auf der Südwand des Langhauses stammt aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Noch eine Besonderheit weist die „Kappel“ auf. Der Tabernakel ist seitwärts im Altarraum in die Mauer eingelassen. Dies war in der Gotik häufig üblich.

Durch starkes Engagement von Altbürgermeister Ludwig Negele gelang 1991 die Renovierung dieses ältesten Baudenkmals des Landkreises. Man hat sich dabei für die Gotik entschieden, obwohl jede Epoche „St. Vitus“ sein Gepräge gegeben hat. Und so ist unter Verzicht auf das Hinzugekommene der ursprüngliche Zustand, so weit dies möglich war, wieder hergestellt worden. Nicht immer überzeugen Renovierungen so stark, wie in der Kapelle in Unterwiesenbach.

Umgeben von so vielen heiligen Fürsprechern feiern die Menschen in Wiesenbach in ihrer Kappel Gottesdienst. So ist „St. Vitus“ nicht nur ein einzigartiges Baudenkmal, sondern auch ein durch und durch lebendiges Gotteshaus. P. Ulrich Keller u. a. ■